№ 5557. Freitag, 16. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.



Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Post-Commissarius Hubrich zu Düsseldorf den Rothen Adler-Orden 4. Cl., dem Hegemeister Maeder zu Forsthaus Trebisch und dem Organisten Hohmann zu Neuenberg das Allg. Ehrenzeichen, sowie dem Füsilier Reinboth im 2. Magd.-Inf.-Reg. No. 27 und dem Jäger Reimann im Brand. Jäg.-Bat. No. 3 die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen, den Ober-Reg.-Rath Meyer von der Reg. zu Magdeburg zum Geh. Finanzrath und vortr. Rath im Finanzministerium; sowie den Pfarrer Cäsar in Käthen zum Superintendenten der Dioces Gardelegen, den Ober-Pfarrer Georgi in Langensalza zum Superintendenten der Dioces Langensalza, den Ober-Pfarrer Koch in Lützen zum Superintendenten der Dioces Lützen und den Ober-Pfarrer Schlunk in Belgern zum Superintendenten der Dioces Belgern zu ernennen; dem Reg.-Secr., Rechnungsrath Schlegel in Potsdam bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Character als Geh. Rechnungsrath, und dem Besitzer des Tivoli-Etablissements Roepke in Hannover den Character als Commissionsrath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

London, 16. Juli. Das Unterhaus begann gestern die Berathung der vom Oberhause zurückgekommenen Kirchenbill, lehnte die vom Oberhause angenommenen Amendements ab und stellte den Gladstone'schen Entwurf wieder her. — 47 Peers, Graf Derby an der Spitze, veröffentlichen einen Protest gegen die Kirchenbill.

Linz, 16. Juli. Der Bischof Rudigier weigert sich die ihm vom Kaiser gewährte Begnadigung (s. unten) anzunehmen.

Paris, 16. Juli. Der „France“ zufolge treten zwei Mitglieder der Majorität, Busson und Nogent St. Laurent, und drei Mitglieder des linken Centrums in das Cabinet.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 15. Juli. Die heutigen Morgenblätter melden, daß der Kaiser dem Bischofe Rudigier von Linz die Strafe im Gnadenwege nachgesehen habe. (N. T.)

London, 15. Juli. Im Unterhause erklärte Gladstone, er könne den vom Oberhause in die Irische Kirchenbill hineingebrachten Amendements seine Zustimmung nicht ertheilen und werde die Verwerfung fast aller beantragen, auch desjenigen, welches eine gleichmäßige Dotirung aller drei Bekenntnisse festsetzt. — In Lurgan (Irland) hat vorgestern ein von der Orangistenpartei hervorgerufener Krawall stattgefunden, wobei 16 Häuser katholischer Einwohner zerstört wurden. (N. T.)

△ Die russischen Eisenbahnen.

Die aus der „Ostseezeitung“ in Nr. 5553 dieser Zeitung aufgenommene Correspondenz aus Warschau ist nicht gut informirt. Im Monat Juni ist nur die Libauer Bahn concessionirt, die übrigen in jener Correspondenz aufgeführten Bahnen sind projectirt, doch eine Concession ist noch für keine dieser Bahnen ertheilt. Nach dem in neuester Zeit von der russischen Regierung adoptirten Princip werden überhaupt für größere Bahnen keine Concessionen aus freier Hand ertheilt, sondern wenn der Bau einer solchen Bahn beschlossen ist, stellt die Regierung die Bedingungen auf, unter denen die Concession ertheilt wird, und schreibt, nachdem sie unter den Bewerbern eine Auswahl getroffen, eine Concurrenz aus. Wer demnächst das niedrigste Gebot macht, erhält den Zuschlag. So ist es bei der Concession von Moskau-Smolensk und der Libauer Bahn gehalten worden. Bei der letzteren Bahn hatten sich 24 Bewerber gemeldet; hiervon elidirte die Regierung von vornherein 13 und unter den übrigen 11 blieben die Herren Szybuw und Vietinghoff die Mindestfordernden. Diesen beiden Herren, deren Banquiers Simon Ww. Söhne in Königsberg und Josef Jaques in Berlin sind, ist der Zuschlag ertheilt worden. Während früher die Regierung Obligationen und Actien garantirte, thut sie es jetzt nur für einen Theil der Obligationen bei der Libauer Bahn, sogar nur für zwei Drittheile, welche die Regierung selbst zum Course von 75 übernommen hat, wobei sie die Emission derselben sich für den ihr passenden Zeitpunkt vorbehalten hat. Während früher ungarantirte russische Eisenbahnactien nur an der Börse mit großem Coursverlust unterzubringen waren, werden heute die ungarantirten Libauer Actien an der Petersburger Börse mit 160 gehandelt, also 60% über Pari. Dieser hohe Cours der Libauer Actien hat allerdings noch seinen besondern Grund in der nationalen Sympathie, welche die Libauer Bahn genießt, doch haben auch die andern Eisenbahn-Actien augenblicklich einen ungewöhnlich hohen Cours. Die nächste Bahn, deren Concession zur Concurrenz ausgeschrieben werden wird, dürfte allerdings die Smolensk-Brestlitewsker Bahn sein, da auf schleunige Herstellung dieser Bahn, und einer Bahn, die von Brestlitewsk nach einem Punkt der bereits fast vollendeten Kiew-Odessaer Bahn führt, der Kriegsminister aus strategischen Gründen drängt. Die Eisenbahnverbindung zwischen Brestlitewsk und Warschau vermittelt die bereits vollendete unter dem Namen Terespoler Bahn bekannte Eisenbahn. Für Weiterführung dieser Bahn auf dem rechten Weichselufer bis an die preußische Grenze sprechen dieselben strategischen Gründe, wie für die von Smolensk und Kiew nach Brest projectirten Bahnen. Die rechte Weichselufer-Bahn von Warschau nach Mlawa wird künftig die Festungen Smolensk, Brestlitewsk, Praga und Nowogeorgiewsk (Modlin) in Schienenverbindung setzen. Die Fortführung dieser Bahn bis Marienburg würde die kürzeste Verbindung mit Danzig herstellen, dem natürlichen Exporthafen für die Flußgebiete der Weichsel, des Bug, des Styr und Prypet, so wie des durch Canäle verbundenen unteren Dnieper, für die Weichselprovinzen, für Volhyninien, Podolien und den nördlichen Theil des Kiewer Gouvernements. Als im Jahre 1831 Warschau sich in den Händen der polnischen Insurgenten befand, erfolgte die Verproviantirung der russischen Armee von Danzig aus. Als während des Krimkrieges die russischen Häfen blokirt wurden, war es hauptsächlich Danzig, welches unter dem Schutz seiner Neutralität Rußland mit nothwendigen Bedürfnissen, insoweit dieselben aus dem Auslande bezogen werden mußten, versah. Der Umstand, daß die Weichsel den dritten Theil des Jahres zugefroren ist, der Bug und die anderen kleine Nebenfüsse in trockenen Jahren gar nicht schiffbar sind, erheischt gebieterisch, daß neben der Wasserstraße eine Eisenbahnverbindung zwischen dem Exporthafen und dem producirenden Innern hergestellt wird. Je kürzer diese Eisenbahnverbindung, je besser für die Producenten, die, je geringer die Fracht ist, ihre Producte desto höher verwerthen können. Dies ist auch die Auffassung, welche, wie wir aus zuverlässiger Quelle wissen, in Petersburg die in den maßgebenden Kreisen herrschende ist. Der Herstellung einer „rechten Weichseluferbahn“ stehen von dort aus keine Hindernisse entgegen.

⁂ **Berlin**, 15. Juli. [Aus den ministeriellen Kreisen.] Wie man jetzt vernimmt, heißt es in der liberalen Correspondenz, wird in den Kreisen, welche den einzelnen Ministerien nahe stehen, über die Finanz-Angelegenheiten ganz anders geurtheilt, als in der officiösen Presse, welche das ganze Unglück des Herrn v. d. Heydt der boshaften Tactik der Nationalliberalen in die Schuhe schieben will. Die Herren Geheimenräthe waren dem Grafen Bismarck niemals sehr hold, da seine Aeußerungen über die Beschränktheit der alten Bureaukratie sie vielfach verletzen mußten, und benutzen deshalb die jetzige Lage der Dinge, um ihr Müthchen zu kühlen. Alle Welt habe ihm vorausgesagt, daß er auf diesem Wege zu nichts kommen werde, hört man in diesen Kreisen äußern, er habe aber auf seinen Willen bestanden und nun habe man Skandal, Blamage und kein Geld. Dazu kommen die Mittheilungen aus dem Finanzministerium, daß es um die Finanzlage gar nicht so schlimm stehe, als man sich gedacht habe, und daß die Regierung gar nicht nöthig habe, zu den äußersten Mitteln zu greifen. Hatte Herr v. d. Heydt, und zwar direct auf Verlangen des Bundeskanzlers, wie es jetzt heißt, grau in grau gemalt, und dazu im Drange der Arbeit noch etwas mehr schwarze Tusche genommen, als eigentlich nöthig, so erscheinen jetzt auf den Paletten der Officiösen schon ganz liebliche helle Farben. Hoffen wir nur, daß sie bis zum October nicht wieder nachdunkeln. Würde es aber nicht angemessen Seitens der Officiösen sein, die ihrer Zeit die Rede des Bundeskanzlers über Minister-Collegialität und geheimräthliche Verwaltung so sehr glorificirt haben, auf diese Urtheile der Geheimrathskreise auch einmal etwas Rücksicht zu nehmen und ihr Publikum darüber zu erleuchten, wie sich das eigentlich miteinander verträgt? Denn vertragen muß es sich doch miteinander, da beide Theile ihr Gehalt aus der Staatskasse fortbeziehen. — Unter den Vorlagen, welche für den Landtag vorbereitet werden, soll sich, wie man hört, auch eine wegen Einführung der Civil-Ehe befinden. Doch würde der Erfolg derselben wohl mindestens als zweifelhaft betrachtet werden müssen, wenn es sich bestätigen sollte, daß dieselbe, wie uns hinzugefügt wird, nur auf eine facultative Einführung gerichtet wäre. Ueber eine facultative Einführung der Civil-Ehe ist bereits in früheren Jahren im Landtage verhandelt worden, und es dürfte kaum anzunehmen sein, daß die Abneigung, welche sich damals bei der Majorität gegen den betreffenden Vorschlag herausgestellt hat, inzwischen einer anderen Anschauung der Dinge Platz gemacht hat. Die rechte Seite des Abgeordnetenhauses wollte bisher immer nur die sogenannte Noth-Civil-Ehe gestatten und als etwas Anderes würde auch wohl schwerlich die facultative Civilehe betrachtet werden. — Nach den bisherigen Bestimmungen gehörte zur landesherrlichen Genehmigung für Eisenbahnen der Nachweis, daß der gesammte Betrag des zur ersten Emission bestimmten Grundcapitals durch Unterschriften gedeckt sei. Das Gleiche gilt in Hamburg. Der neue Gesetzentwurf über Actiengesellschaften soll die Bestimmung enthalten, daß der Anmeldung Behufs Eintragung der Actiengesellschaft in das Handelsregister unter anderen Belägen auch beigefügt sein müsse: 1) die Bescheinigung, daß der gesammte Betrag des Grundcapitals durch Unterschriften gedeckt ist, und 2) die Bescheinigung, daß mindestens 10%, bei Versicherungsgesellschaften mindestens 20% des von jedem Actionär gezeichneten Betrages eingezahlt sind. Man ist der Ansicht, daß sich ein höherer Procentsatz nicht empfehle, da in vielen Fällen 10% zum Beginne des

---

◈ Revolutionsbilder aus Spanien.

I. Die Puerta del Sol.

Bei dem großen Interesse, welches jetzt Spanien für uns hat, müssen uns Schilderungen seines Volkslebens, seiner Parteien und der Ziele seines Freiheitsstrebens willkommen sein. Die Feuilletons der Zeitungen sorgen zwar im Allgemeinen für die Befriedigung dieser Kenntniß, wir verlangen aber mehr, wir bedürfen einer genaueren Einsicht in den historischen Zusammenhang der jetzigen Bewegung mit den früheren und in die geistige Richtung, welche von den Führern der Revolution vertreten wird und sich in der Masse abspiegelt. Daraus können wir erst den richtigen Maßstab für die Haltbarkeit der jetzt in der Bildung begriffenen neuen Zustände gewinnen.

Garrido hat in seinem Buche über „das heutige Spanien“ (deutsch von Arnold Ruge) schon viel geleistet, es kommt aber jetzt darauf an, auf der von ihm geschaffenen Grundlage politischer, statistischer und culturgeschichtlicher Schilderung fortzubauen, und es ist die Aufgabe der fremden Publicisten, welche jetzt Spanien besuchen, um es zu schildern, durch ihre Forschungen nachzuweisen, wie weit Garrido's Apologie der neuen Entwickelung seines Landes begründet und zuverlässig ist. Die kürzlich erschienene Schrift von Michael Klapp, Revolutionsbilder aus Spanien, (Hannover bei Rümpler, 1869), versteigt sich zu einer ernsten und gewichtigen Darstellung noch nicht, dazu hatte der Verfasser noch keine Muße, er schrieb im Sturme der neuen Bewegung, auch ihre Schilderung ist jedoch von nicht geringem Werth, denn Klapp giebt die Eindrücke, welche ihm das revolutionaire Madrid gewährte, mit großer Unbefangenheit und Wahrheitsliebe wieder. Er ist kein bloßer Tendenzschriftsteller wie G. Rasch, der sich an den Bewegungen der Zeit berauschte, um seinen eigenen revolutionairen Gelüsten zu fröhnen, um damit zu prunken. Seine Schilderungsweise ist reicher, natürlicher und objectiver. Folgen wir ihm auf seinen Streifzügen durch die Straßen Madrids und in die Versammlungen, sehen wir mit ihm die Aufzüge der verschiedenen Parteien an, um zu würdigen, was er uns darbietet, und machen wir uns daraus solche Notizen, die uns für die künftige Beurtheilung der Parteiführer nützen können. Wir werden manches Neue und Frappante darin finden.

Die „Puerta del Sol“, der Sonnenthor-Platz, war von jeher die Werkstätte der spanischen Revolution und spielt auch bei der jetzigen die größte Rolle. Steht doch auf diesem breiten mit prachtvollen Gebäuden gezierten Platze der Palast des Ministeriums des Innern, in dem die provisorische Regierung ihren Sitz aufschlug, nachdem sich Gonzales Bravo aus ihm geflüchtet, und ist es natürlich, daß sich vor ihm die Volkshaufen drängen, welche dort ihre Gesinnung kund geben und die Staatslenker zum Fortschreiten spornen wollen. Die Madrilenen halten es für Pflicht, sowie ihre Zeit es zuläßt, nach dem Frühstück und Abends nach dem Essen dem Ministerium des Innern ihren Besuch zu machen. Die Stunden von vier Uhr Morgens bis zwölf Uhr Mittags sind die einzigen, in denen man allenfalls sagen kann: Madrid ist ruhig. Dann aber fängt es gleich an, hoch herzugehen auf der Puerta del Sol; sie wird der Congreßplatz des Volkes, da zu fehlen, wäre eine Unterlassungssünde. Die Caballeros, d. h. die Gentlemen mit guten Röcken stehen auf dem schöngeformten Trottoirbogen des Platzes umher und rauchen Cigaretten, während sich vor dem Ministerium und dem Café de Paris dichte schwarze Menschenhaufen zusammendrängen. Da hört man, was die „Gazeta“ bringt, ob der Staatsrath aufgelöst oder restaurirt wird, wie Prim zu Serrano und dieser zu Prim steht, ob Olozaga Minister wird oder Gesandter bleibt, ob schon alle Jesuiten aus dem Lande sind, ob man schöne Jüdinnen civil-ehelichen kann, was Isabel von Bourbon in Paris treibt u. s. w. Dann werden die „Los Novedades“, „El Pueblo“ der „Gil Blas“, „la Gorda“, und eine Menge anderer Journale ausgeschrieen, und ihnen folgen die Ausrufer von Flugschriften und Karikaturen, unter denen manche recht witzig sind. Ein Flugblatt hat den Titel: „Wer wird König von Spanien?“ Neugierig kauft man es, dreht es um und findet ein weißes Blatt. Kein übler Witz! Ganz unten entdeckt man in kleiner Schrift die Worte: „Wer weiß das heute? Frage in einigen Wochen wieder an, Sennor!“ — Diese Antwort stellt alle Parteien zufrieden und die Käufer lachen über den lustigen Humbug. Die Karikaturen auf die Königin wechseln täglich. Auf einer sieht man ein großes Faß, aus dessen eingeschlagenem Boden die dicke Königin herauskollert. Ihre Liebesgeschichten werden capitelweise nach den „geheimen Memoiren“ ausgerufen, und gehen reißend ab. — Straßensänger und Sängerinnen bringen einen großen mit schwarzem Tuch ausgeschlagenen Waschbottich, in dem man eine riesige Puppe, die zu einem wahren Monstrum dick auswattirt ist, liegen sieht. Die goldpapierne Krone auf ihrem Kopfe sagt uns, wer damit gemeint sei. In der Ecke liegt ein spindeldürres Hampelmännchen, Don Francisco de Assisi vorstellend, und dicht an der Königlichen Puppe liegt mit vortrefflich nachgeahmter Gesichtsmaske, den Intendantenstab in der Hand, die Figur Marforis. Der Chor stimmt mit großer Possirlichkeit das „Requiescat in pace“ an und ein Bursche singt die Leichenrede, welche in ziemlich starken Anspielungen das Lob des zweifelhaften königlichen Lebenswandels und das viele Gute, das sie namentlich an Männern gethan, hervorhebt. Bei einigen der stärksten Stellen sieht man durch eine geschickte Vorrichtung die Puppe der Königin sich umdrehen und sich auf das Gesicht legen. Wieder große Heiterkeit im Kreise der Menge, und erneuter Gesang des „Requiescat in pace.“ — Das ganze Begräbniß macht einen erheiternden Eindruck, und nach dem Schluß desselben schenkt man den Burschen gern ein paar „Quartos.“

Andere Straßensänger preisen die große Schlacht von Alcolea, die sie im Guckkasten vorzeigen, oder singen Spottlieder auf die letzten Gewalthaber. Es giebt sogar eine berittene Propaganda. Ein Taschenspieler erscheint zu Pferde, zeigt zuerst eine Photographie der Königin, worauf ein wüthendes a bajo ertönt, der Künstler hält eine satyrische Lobrede auf die Königin und bietet ihr Bild aus. Niemand will es haben. Endlich nimmt es ein asturischer Junge, und in dessen Hand verwandelt es sich in das Bildniß Prims. „Hurrah, Viva“ schreit darauf die Menge und hat eine kindische Freude über diesen Zauber, worauf der Taschenspieler seine Vorstellungen im Saale empfiehlt.

Zwei andere Reiter halten große Fahnenstangen in der Hand, mit dem Aviso: „Worte unsers Herrn Martin Luther.“ Das Volk läßt die Reiter unbehelligt stehen und sie vertheilen Theile der Bibel in spanischer Sprache, protestantische Predigten und Traktätchen, auf deren Verbreitung vor Kurzem noch Todesstrafe stand. Eine Missionsgesellschaft benutzte die Freiheitstage, um für Luthers Lehre Propaganda zu machen, und das Volk läßt dies gern zu. Die Diener der Mission theilen Körbe voll Schriften aus und begeben sich dann nach andern Theilen der Stadt, um die Vertheilung

Unternehmens genügen werden und auch schon durch das Erforderniß, daß die Einzahlung von 10% nachgewiesen werden muß, der Bildung von Gesellschaften ohne alle materielle Mittel und nur aus Speculation auf das Steigen der Actien insoweit vorgebeugt werden wird, als dies überhaupt thunlich ist. Bei Versicherungsgesellschaften hingegen ist von vornherein das Erforderniß eines angemessenen Deckungsfonds gegeben und eben so müssen die Einrichtungskosten aus den ersten Einzahlungen bestritten werden, darum sind 20% des Grundcapitals der geringste erforderliche Grundsatz. Wenn über fernere Einzahlungen in dem neuen Gesetz eine weitere Bestimmung nicht aufgenommen ist, so erklärt sich dies einfach damit, daß sich die Befolgung einer solchen Bestimmung nach Wegfall des Aufsichtsrechts nicht gut unter Controle stellen lassen durfte.

— Eine große Anzahl von Mitgliedern der französischen Gemeinde hat beschlossen, die Predigten des Consistorialraths Fournier nicht mehr zu besuchen. — Am 18. Juli wird Gustav Adolf Wislicenus aus Zürich in der freireligiösen Gemeinde sprechen. Sonach ist also der Bann aufgehoben, unter dem G. A. Wislicenius lebte, als die Amnestie d. J. 1860 auf ihn nicht angewandt werden konnte, weil er wegen Religionsbeleidigung verurtheilt war. Es war ein klägliches Schauspiel, daß dem Manne, der mit so tiefem religiösem Sinne, wie kaum ein Anderer für die freie Erkenntniß des Christenthums gestritten hatte, die Heimath verschlossen bleiben mußte, weil der damalige Justizminister die Amnestie in zu beschränkter Weise abgefaßt hatte und die Altliberalen nicht den Muth besaßen, diesen Fehler gut zu machen. Es ist wenigstens gut, daß es jetzt geschehen ist.

— In der Sache des Oberlehrer Jahn hat der Magistrat auf Anregung der Stadtverordneten eine Vorstellung an den Cultusminister gerichtet. Hat auch die Kirchen-Visitation seine Suspension als Lehrer der Religion nicht direct herbeigeführt, so wird ihm doch seine kritische Auslegung der Religionsschriften zum Vorwurf gemacht, wiewohl der Director August seine volle Zufriedenheit mit Jahns Leistungen erklärt hat. Es liegt hier also ein Fall vor, wo sich die Geistlichkeit aus Gründen der Orthodoxie in den Gymnasialunterricht eingemischt hat. Und doch sollen wir mit Herrn Hoffmann überzeugt sein, daß das Ministerium keiner Partei angehört. Es tritt auch hier das alte Sprüchwort in Kraft, daß man vor lauter Bäume den Wald nicht sieht.

— An der Posen-Thorner Bahn werden gegenwärtig, eine Meile von Posen, auf der Strecke nach Pudewitz Erdarbeiten ausgeführt. Dagegen ist eine ministerielle Entscheidung in Bezug auf die Strecke vom künftigen Centralbahnhofe bis auf eine Meile von Posen noch immer nicht eingetroffen. Unterdessen sind große Mengen von Schwellen und Schienen angefahren worden.

Stettin, 14. Juli. [Der Handwerker-Verein] beschloß in seiner letzten General-Versammlung, zum 100jährigen Geburtstage Alexander von Humboldts eine allgemeine große Feier hier zu veranstalten. (Od.-Z.)

* **Oesterreich.** Wien, 14. Juli. [Die Delegationen Die Unruhen in Brünn. Der Juristentag. Abbitte.] Der Empfang der Delegationen durch den Kaiser wird erst Sonnabend stattfinden. — Die Unruhen in Brünn hatten folgende Veranlassung. In der Nacht vom 11. zum 12. d. erhenkte sich in dem Polizeiwachtgebäude ein wegen Trunkenheit dorthin gebrachter Arbeiter. Am andern Morgen verbreitete sich das Gerücht, derselbe sei in Folge der Mißhandlungen durch die Polizeiwache gestorben. In Folge dessen fanden am folgenden Tage Zusammenrottungen statt, man zog vor das Wachtlokal, das gestürmt und demolirt wurde. Erst einem sehr energischen Einschreiten des Militärs gelang es die Ruhe wiederherzustellen. Die amtliche Section des Selbstmörders hat übrigens ergeben, daß an demselben keine Spuren von Mißhandlung zu finden sind. Am folgenden Abend wiederholten sich die Excesse. Man telegraphirt der „N. fr. Pr." vom 14: Die Arbeitern feiern und erwarten bewaffneten Zuzug vom Lande. Für den Fall der Wiederholung des Excesses ist die Artillerie consignirt; gestern commandirte Ramming selbst. In der Franz-Josephsstraße sind Blutlachen und Kugelspuren an den Häusern deutlich sichtbar. Im ganzen sind 2 Todte und beiläufig 12 Verwundete. — Die Commune hat beschlossen, die Mitglieder des Journalistentages festlich zu empfangen und ein Banket zu veranstalten. — Der Chorherr des Stiftes St. Florian, Professor Joh. Lorenz, der erst vor wenigen Tagen einen sehr entschiedenen Protest gegen das ultramontane Linzer „Volksblatt" erließ, veröffentlicht nun in diesem selben von ihm angegriffenen Blatte eine Erklärung, in der es heißt: „Jenes bedauerliche „Eingesendet" ist das Product einer krankhaften Aufregung gewesen."

England. London, 13. Juli. [Tagesbericht.] Die Königin hat den lange zwischen dem türkischen Botschafter und dem dänischen Gesandten obwaltenden Streit über den Vortritt von deren Familien bei Hofe entschieden. Musurus Pascha, welcher seinem Posten als Botschafter gemäß vor dem Baron Bülow rangirt, beanspruchte für seine drei Töchter dieselbe Reihenfolge im diplomatischen Range. Dies machte ihm der dänische Gesandte streitig, indem er für seine Gemahlin den Vortritt beanspruchte. Die letztere Ansicht wurde durch den Ausspruch der Königin als die richtige festgestellt. — Zu dem Preisschießen der Freiwilligen hat sich seit gestern auch wieder eine Abtheilung belgischer Schützen und Gardes civiques eingefunden. Das Schießen schließt mit einer Revue, an welcher eine fliegende Colonne von 300 Mann aus dem Standlager von Aldershott Theil nehmen wird. — Mr. Hepworth Dixon hat die Redaction des „Athenäum" niedergelegt und wird demnächst eine längere Reise nach Rußland antreten. — Aus Sheffield wird ein Krawall zwischen einer Anzahl Kohlengruben-Arbeiter gemeldet. Einige Bergleute, welche keine Mitglieder eines Gewerkvereins waren und irgendwo Arbeit angenommen hatten, nachdem die Ortsvereine Strike gemacht, wurden auf dem Heimwege von einem Haufen der Vereinsmitglieder angegriffen. Auf beiden Seiten regnete es Steinwürfe, sogar von Feuerwaffen wurde Gebrauch gemacht. Der Polizei gelang es erst die Ordnung wieder herzustellen, nachdem die Frau eines der Angreifer durch einen Schuß lebensgefährlich verwundet worden war.

Belfast, 14. Juli. Heute Nachmittags fand hier ein Tumult statt, wobei mehrere katholische Schulen zerstört wurden. Der Polizei, welche bei ihrem Anrücken mit Steinwürfen empfangen wurde, gelang es nur mit Mühe, die Ordnung wieder herzustellen. (N. T.)

* **Frankreich.** Paris, 13. Juli. [Die Aufnahme der Regierungsmaßregeln. Ollivier. Aus der letzten Kammersitzung. Die Reise der Kaiserin.] Die Theilnahme des Publikums an den neuesten Vorgängen ist eine sehr große, und die Journale, ohne Ausnahme, finden einen reißenden Absatz. Die Straßen, und insbesondere die Boulevards, sind ungewöhnlich belebt. Man hört größtentheils Aeußerungen der Zufriedenheit. Am unzufriedensten ist wohl Rouher, der, als er seine Entlassung anbot, mit Bestimmtheit voraussetzte, dieselbe werde nicht angenommen werden. Die Linke zeigt sich bis jetzt wenig erbaut von den Reformen. Sie meint, es sei wenig gewonnen, wenn die Macht der Kammer vermehrt werde, aber die Unfreiheit der Wahl, die Regierungscandidaturen, die Unselbstständigkeit der Communen erhalten blieben. Die Vertagung der Kammer hat keinen guten Eindruck gemacht. Die Versammlung hat sich in großer Aufregung und mit deutlichen Kundgebungen ihrer Unzufriedenheit getrennt. Die Rechte ist wo möglich noch unzufriedener als die Linke, denn sie erblickt in dieser Vertagung den Vorläufer einer Kammer-Auflösung, und sie weiß, daß, wenn dies wirklich der Fall wäre, die bei Weitem größere Anzahl auf dem Schlachtfelde bleiben würde. Doch liegt keinerlei Andeutung vor, aus welcher sich die Absicht der Regierung, die Kammer gänzlich aufzulösen, schließen ließe. — Emil Ollivier, dem das Portefeuille der Justiz angeboten worden war, hat dieses so wie jedes andere in motivirter Weise abgelehnt. Er sagte dem Kaiser, „daß er Rouher seit zwei Jahren auf das energischste bekämpft habe und nun nicht, in dem Moment, wo er sein Ziel erreicht und jenen moralisch vernichtet habe, dessen Erbschaft antreten wolle. Im Gegentheile, ihm liege daran, seinen Gegnern zu zeigen, wie ihm in seinem Streben jedes persönliche Motiv fern gelegen und wie ungerecht man ihn verdächtigt habe." Der Kaiser hat diese Ansicht nicht zu widerlegen vermocht und Ollivier, der versprochen hat, in der Kammer das neue Ministerium nach Kräften zu unterstützen, blieb vorläufig von jeder Verpflichtung frei, in's Cabinet einzutreten. Auf der anderen Seite dagegen ließ Drouyn de Lhuys alle Minen sprengen, um bei diesem Umschwung als „Verfassungstreuer" wieder zur Leitung des auswärtigen Amtes berufen zu werden. Es ist jedoch zu hoffen, daß er Ollivier's Bedenken, dieser Name habe eine zu ausgesprochen kriegerische Bedeutung, um im Lande beruhigend wirken zu können, gelungen sein werde, ihn bei Seite zu schieben. Im gesetzgebenden Körper äußerte Jules Favre beim Verlesen des Protocolls: „Wir haben gestern der Vorlesung eines Schriftstückes beigewohnt, welches verschieden beurtheilt werden kann, aber in seiner Form der Kammer die Rückerstattung ihrer Freiheiten zu versprechen schien . . . (Unterbrechung). Darauf bemerkte Präsident Schneider: Dem Texte des Reglements und der Constitution gemäß kann das erwähnte Schriftstück in diesem Saale zu keiner Debatte Veranlassung geben. J. Favre: Ich bin auf der Rednerbühne, um gegen den Widerspruch zu protestiren, der zwischen dem Acte von gestern und dem von heute besteht, dieser Widerspruch ist zudem eine Ungeschicklichkeit. (Ausrufe — Lärm — Rufe zur Ordnung! Beifall links.) Präsident: Hr. Favre, ich rufe Sie zur Ordnung. (Sehr gut!) Hr. Jules Favre fährt während des Lärmes zu sprechen fort; es ist unmöglich, ihn zu verstehen. Die Linke klatscht ihm Beifall zu. Der Präsident ruft ihn ein zweites Mal zur Ordnung und drückt sein Erstaunen darüber aus, daß man am Tage nach einer großen liberalen That nicht blos dem Reglement zuwider, sondern auch den Gesinnungen des Landes zuwider protestirt. — Die Kaiserin macht, wie die „France" meldet, bereits Anstalten zu ihrer Reise nach dem Orient. Zum 30. Sept. will sie in Konstantinopel sein und zehn Tage dort verweilen, vom 10.—20. October Smyrna und Umgegend besuchen und sich dann nach Egypten begeben, wo sie am 17. November auf ausdrückliche Einladung des Sultans selbst der Einweihung des Suezcanals beiwohnen wird. Wahrscheinlich wird auf der ganzen Reise der hiesige türkische Botschafter Djemil Pascha ihr das Geleit geben.

Italien Florenz, 14. Juli. Das Resultat der Verhandlungen der Untersuchungs-Commission wird im Laufe der Woche veröffentlicht werden. Von demselben wird es abhängen, ob die Kammer wieder zusammenberufen oder die Session geschlossen werden wird. (W. T.)

— [Eine Statistik über das italienische Schulwesen] ergiebt eine Abnahme der Lehrkräfte, welche bald zu einem bedenklichen Mangel führen wird. Was soll aber aus Italien werden, wenn die Lehrkräfte für die bereits bestehenden Schulen zu mangeln beginnen, während noch so viele neue Schulen erst zu errichten sind. Im Jahre 1864 war ein Lehrerpersonal von 34,263 Individuen vorhanden, welches sich jedoch bis zum Jahre 1866 um 212 Lehrer und 1812 Lehrerinnen verminderte. Diese beunruhigende Erscheinung hat die Regierung bewogen ein Gesetz auszuarbeiten, welches den Gemeinden und Privaten die Errichtung von Schulen erleichtert, und zugleich die Minimalgehalte der Lehrer und Lehrerinnen um ein Zehntel erhöht. (A. Allg Z.)

Spanien. Madrid, 14. Juli. In der heutigen Sitzung der Cortes erklärte Prim, daß der neue Finanzminister Ardanaz bestrebt sein werde, den Credit im Auslande wiederherzustellen, indem er alle Verpflichtungen Spaniens respectiren und regelmäßig erfüllen werde. (N. T)

— Zwischen dem Grafen Cheste, gegen welchen in Cadiz ein kriegsgerichtliches Verfahren eingeleitet ist, und dem Minister des Innern schwebt ein Federstreit, welcher weitere Aufmerksamkeit nur aus dem Grunde erregen kann, weil auf die Haltung des Kaisers Napoleon in demselben angespielt wird. Der Minister Sagasta verlas einen von ihm an den Grafen gerichteten Brief in der Cortessitzung vom 9. Juli; es kommt in dem Schreiben folgende Stelle vor: „Ich habe in meiner Antwort an Herrn Ochoa nicht behauptet, daß Sie von Seiten des Kaisers der Franzosen auf den Beistand Frankreichs zählen, um den bourbonischen Thron wieder herzustellen. Ich habe gesagt und wiederhole es, daß Sie bei Ihren Restaurationsbemühungen noch auf die Stütze des Kaisers rechnen, was nicht dasselbe ist, wie Sie sehr gut wissen. Die Hilfe Frankreichs! Welche Tollheit, hätte ich sagen können, daß Sie vom Kaiser der Franzosen die Hilfe Frankreichs erbeten haben, um den Bürgerkrieg nach Spanien zu tragen. Die Hilfe Frankreichs ist eine Sache, die nicht so leicht zu erlangen ist, wie Sie zu denken scheinen. Ich habe hinzugefügt und füge noch hinzu, daß der Kaiser Ihnen unzweideutig die Hilfe abgeschlagen hat, die Sie von ihm verlangten, um den Bürgerkrieg in Spanien anzufachen; er hat Ihnen bei dieser Gelegenheit eine Lection in spanischer Vaterlandsliebe gegeben. Ich glaube hier nicht nöthig zu haben, die Worte weiter zu erläutern, die ich gesprochen, als ich ein Urtheil nicht über den Privatmann, sondern über den Politiker fällte, welcher im Auslande gegen die Regierung seines Landes conspirirte. Sie conspirirten, Herr Graf von Cheste, gegen die constituirte Regierung Ihres Landes, welche Sie selbst in der Junta von Victoria anerkannt hatten."

— [Königswahl. Ernteaussichten.] Von einigen Seiten wird darauf gedrungen, daß die Königswahl beschleunigt werde, doch sind die Ungeduldigen unter den mindest liberalen Parteien zu suchen. Die „Epoca" fordert die constituirenden Cortes auf, sich in eine ordentliche Zweite Kammer zu verwandeln, den Senat einzuberufen und die Wahl des Monarchen vorzunehmen. Der rückschrittliche Unionist Canovas del Castillo beabsichtigt, vor der Vertagung der Cortes letztere Frage von Neuem anzuregen. Die Feinde Montpensier's haben unterdeß wieder einen neuen Spitznamen aufgethan — Spott wirkt oft mehr als Gründe — sie nennen ihn Kain II., weil er mittelbar dazu geholfen hat, seine Schwägerin Isabella aus dem Lande zu vertreiben, sie als Königin gewissermaßen todtzuschlagen. — Die Ernteaussichten sind sehr befriedigend. Während der geringe Ertrag des vorigen Jahres noch eine erhebliche Einfuhr von Getreide nothwendig machte, wird in diesem Jahre voraussichtlich eine sehr bedeutende Ausfuhr möglich werden, nach einigen Schätzungen sogar bis zu einer Werthhöhe von 500 Mill. Realen.

Danzig, den 16. Juli.

[Militärisches.] Port.-Fähnr. v. Hertzberg vom 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5 ist zum Sec.-Lt., Sec.-Lt. v. Besser I. vom Ostpr. Ul.-Regt. No. 8 zum Pr.-Lt. befördert. Sec.-Lt. Ernst von der Inf. des 2. Bats. (Thorn) 4. Ostpr. Landw.-Regts. No. 5 ist in das 1. Bat. 7. Ostpr. Landw.-Regts. No. 44 einrangirt. Pr.-Lt. Ulkan v. d. Inf. des 1. Bats. (Danzig) 8. Ostpr. Landw.-Regts. No. 45, Sec.-Lt. Pawlowski von dems. Bat. sind in das Res.-Bat. Berlin No. 35 einrangirt. Dem Pr.-Lt. Ulrich v. d. Inf. des 1. Bats. (Graudenz) 4. Ostpr. Landw.-Regts. No. 5. ist als Hauptmann der Abschied bewilligt. Dem Intendantur-Secretariats-Assistenten Meissner vom 1. Armeecorps ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Intendanturdienst ertheilt. Dr. Wagner, Gen.-Arzt mit Majorsrang, Geh. Med.-Rath und Professor, vom Res.-Landw.-Bat. Königsberg No. 33, ist der Rang als Ob.-Lt. verliehen.

— [Signale für deutsche Handelsschiffe.] Zufolge des in der Sitzung des Norddeutschen Bundesraths vom 29. Juni v. J. gefaßten Beschlusses ist nunmehr die Vertheilung der den Schiffen der deutschen Handelsmarine zugewiesenen Unterscheidungs-Signale angeordnet. Die zu diesem Zwecke disponiblen 53,040 Unterscheidungs-Signale zerfallen, je nachdem in denselben die eine oder die andere der 13 Flaggen H, J, K, L, M, N, P, Q, R, S, T, V und W als obere Flagge vorkommt, in 13 verschiedene Gruppen von je 4080 Signalen und haben nach der von dem Bundeskanzler angeordneten Vertheilung erhalten: die heimathberechtigten Schiffe in der Provinz Preußen die Signalgruppe mit der obern Flagge H, Pommern J, Hannover K, Schleswig-Holstein L, im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin M, Oldenburg N, in Lübeck P, Bremen Q und in Hamburg R. Die somit Preußen zuerkannte erste, 4080 Signale mit der obern Flagge H enthaltende Gruppe ist auf die preußischen Schiffe vertheilt worden. (K. H. Z.)

* [Zu Repräsentanten] der Kirchengemeinde zu St. Katharinen sind gewählt worden die Herren: Fabrikbesitzer Kähler, Prediger emer. Johanning und Mühlenbaumeister Stahl.

* Seit vergangenem Montage haben die Pontonnierübungen bei Käsemark (an der Weichsel) begonnen und werden 3 Wochen dauern.

* [Sturm.] Bei dem gestern plötzlich entstandenen Sturm wurde der große Schwungprahm der Königl. Hafenbau-Inspection zu Neufahrwasser von seiner Arbeitsstelle an der Ostmoole nach dem Strande getrieben. Die durch den Dampfer „Danzig" gemachten Anstrengungen, den Prahm in den Hafen zu bugsiren, blieben vergeblich. Um die Mannschaft von dem Prahm in Sicherheit zu bringen, wurde ein Rettungsboot mit 10 Lootsen ausgeschickt, welches die auf dem Prahm befindlichen 16 Mann aufnahm und ganz durchnäßt an Land brachte. Der Prahm wurde später durch den Dampfer „Drache" eingeholt.

* [Die gestrige Schwurgerichtssitzung], in welcher die Anklage gegen 1) den frühern Getreidefaktor Anastasius Frost und 2) dessen von ihm geschiedene Ehefrau Auguste Amalie geb. Hohenhaus aus Graudenz wegen versuchter Münzfälschung in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt wurde, währte bis gegen 9 Uhr Abends und beschloß die gegenwärtige Sitzungsperiode. Frost wurde zu 5 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer verurtheilt, Frau Frost aber freigesprochen und in Freiheit gesetzt.

* [Brückensperre.] Wegen nothwendiger Reparatur wird die Brücke bei der St. Salvatorkirche sowie die bei der Schulzengasse vom 19. d. M. ab gesperrt werden.

Königsberg, 16. Juli. [Das Vorsteher-Amt der hiesigen Kaufmannschaft] hat an die Kgl. Direction der Ostbahn zu Bromberg ein Gesuch gerichtet, in dem es heißt: „Die Kgl. Direction der Ostbahn ist seit langer Zeit erfolgreich bestrebt, in immer weiteren Verbänden directen Güterverkehr zu ermäßigten Tarifsätzen einzuführen. Den Bemühungen der Direction um Regulirung der Tarife im directen Verbandverkehre haben wir es zu danken, daß der so wichtige Theehandel auch nach Beseitigung des früheren, zu Gunsten der Landeinfuhr errichteten russischen Differenzialzolles bis jetzt unserem Platze erhalten ist. Schon seit

---

fortzusetzen. Die „Freiwilligen der Freiheit", welche im Beginne der Revolution den Militärdienst versahen, boten zuerst einen etwas fabelhaften Anblick dar. Ihre Beinkleider waren so schadhaft, daß man glauben konnte, sie hätten in irgend einem siegreichen Bürgerkriege als Fahnen gedient. Der Gott der Freiheit sieht aber bekanntlich nicht auf Beinkleider, sonst hätte er da drüben im Nachbarlande nicht schon einmal die Sansculotten geduldet. Die Begeisterung ersetzt die Löcher in den Hosen, und vor dem Eifer wie vor der Haltung dieses bewaffneten Volkes muß man alle Achtung haben. Es ist bereit, sich gegen die Carlisten wie gegen die Jesuiten zu schlagen und es fällt ihm auch nicht ein, sein herrschendes Ansehen zu mißbrauchen. Es ruft den General Prim oder Serrano einige Male des Tages auf den Balkon heraus, um sie zu feiern, es läßt sich, angeführt von einer Musikbande, den Tag und eine halbe Nacht über gern sehen — das ist Alles. Es ist besser, diese Burschen haben das Gewehr, als die unmäßig reactionären „Mäßigen", die unseligen „Moderados".

*** [Victoria-Theater.] Herr Martinius spielte gestern den alten Onkel in „Er ist nicht eifersüchtig" und den Friseur Keck in der Kaiser'schen Posse: „Doctor und Friseur". Während er in der ersten Partie wieder durch eine sorgfältige Charakteristik des gemüthlichen, komischen Alten erfreute, gab er im zweiten Stück den leichtfüßigen, abenteuersüchtigen Friseur mit bestem Humor und bewährte sich zugleich als tüchtiger Coupletsänger. In dem Lustspiel gab Frl. Rath die junge Frau mit großer Anmuth und Natürlichkeit, während auch Hr. Schröder (Hohendorf) seinen Part befriedigend durchführte. Von den bei der Posse Mitwirkenden sind noch besonders Frl. Schäfer (Betty) und Hr. Broda zu nennen, der aus dem Forstschreiber eine urkomische Figur machte.

In Vorbereitung ist ein Stück, das auch hier, wie anderwärts, die allgemeine Aufmerksamkeit erregen wird: Das Schauffer'sche Preislustspiel: „Schach dem Könige!" Bekanntlich ist dies das einzige der in Wien gekrönten Lustspiele, welches diese Auszeichnung durch einen glänzenden Erfolg, nicht blos in Wien, sondern auch in Berlin, Leipzig und andern Städten gerechtfertigt hat.

einiger Zeit sind in Rußland die Eisenbahnstrecken Witebsk-Smolensk-Orel dem Betriebe übergeben. Dieselben sind für den hiesigen Handel wichtig, sind aber unseres Wissens noch nicht in den deutsch-russischen Verband aufgenommen; wenigstens ist bis jetzt nur Witebsk, aber noch nicht Smolensk und Orel Verband-Station. Auch mit letzteren beiden Plätzen ist aber ein directer Verkehr zu ermäßigten Frachtsätzen höchst wünschenswerth. Die Königl. Direction ersuchen wir daher ergebenst: „geneigtest auf geeignetem Wege darauf hinwirken zu wollen, daß die erwähnten neuen russischen Bahnen in den deutsch-russischen Verband aufgenommen werden, und zwischen unserer und den übrigen deutschen Verbandstationen ein directer Verkehr zu ermäßigten Sätzen auch mit Smolensk und Orel eingerichtet wird."

— [Austritt aus der Landeskirche.] Auch in Königsberg scheint die Unzufriedenheit mit der herrschenden Richtung der Kirche größere Dimensionen anzunehmen. Man hört öfter als sonst von Austrittserklärungen aus der Landeskirche; in der vorigen Woche allein erklärten an einem Tage 8 Personen, darunter 2 Frauen, sämmtlich dem Handwerker- und Arbeiterstande angehörig, ihren Austritt. (K. H. Z.)

— [Eine feine Diebin] Am Mittwoch Abend erregte in Königsberg die Verhaftung einer sehr fein gekleideten Dame, welche in der Altst. Langgasse vorgenommen wurde, großes Aufsehen. Die Dame hatte in dem Laden des Uhrenfabrikanten Eschle eine goldene Uhr gestohlen, war damit auch glücklich fortgekommen, als E., den Verlust erst später bemerkend, sich zur Verfolgung der Diebin anschickte. Als dieselbe auf der Straße angehalten wurde, warf sie ein großes Portemonnaie in einen Laden hinein, und als man dasselbe öffnete, wurden darin die dem E. gestohlene Uhr, auch verschiedene andere Goldsachen vorgefunden, welche die Person den Tag über bei verschiedenen Goldarbeitern gestohlen hatte. Die Verhaftete ist als Gutsbesitzerfrau aus der Fischhauser Gegend recognoscirt worden. (K. H. Z.)

Vermischtes.

— Am 13. Juli Nachmittags erschoß sich im Dom zu Köln während des Gottesdienstes ein Arbeiter gerade vor dem Hochaltar. Die Kirche wurde sofort geschlossen und am nächsten Morgen von Neuem eingeweiht, da in der durch den Selbstmord entweihten Kirche kein Gottesdienst stattfinden dürfte.

Mainz. Ein Lieutenant, welcher kürzlich im Gasthof zum „Rothen Hause" einem jungen Manne eine Ohrfeige gab, ist, wie die „Sp. Z." meldet, zu 4 Monaten Festung verurtheilt worden.

London, 13. Juli. [Eine Ausstellung von Säuglingen], wie sie seinerzeit auch der famöse Barnum in Scene setzte, fand gestern in Woolwich statt. Viele tausend Neugierige fuhren von hier hinaus. Was von Müttern nicht zugelassen war, lagerte draußen und machte seinem Unmuth Luft. Innerhalb des Ausstellungslocales standen in langen Reihen, durch ein Seil von den Zuschauern getrennt, die Frauen, denen es vergönnt war, zugelassen zu werden, mit ihren „Babies" auf dem Arm und waren unzufrieden, wenn die „geistige Stärkung" (Branntwein!), welche in ungeheuren Blechkannen die Runde machte, sich nicht häufig genug einstellte. Die jüngste Mutter war nicht mehr als 15 Jahre alt (!) und das jüngste Kind sechs Wochen; mit Ausnahme von Drillingen, die erst 8 Tage zählten und einen überaus traurigen Eindruck machten. Im Uebrigen befanden sich recht kräftige Kinder darunter, so daß es den Preisrichtern heute schwer fallen wird, ein gerechtes Urtheil zu fällen. Es giebt nämlich auch Preise bei dieser Ausstellung!

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Juli . .	67	66½	3½% ostpr. Pfandb.	72	71 6/8
Roggen fester			3½% westpr. do.	71 2/8	71
Regulirungspreis	59¼	58	4% do. do.	81 2/8	81 2/8
Juli	59	58⅛	Lombarden . . .	146 6/8	145 3/8
Juli-August . .	55⅝	54½	Lomb. Prior.-Ob.	244	243
Rüböl	12 7/24	12⅙	Oestr. Nation.-Anl.	58 1/8	57 6/8
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	82 2/8	81 15/16
Juli	16 7/12	16⅓	Russ. Banknoten.	76 4/8	76 4/8
Juli-August . .	16 7/12	16½	Amerikaner . . .	88	87 7/8
5% Pr. Anleihe .	101 6/8	101 6/8	Ital. Rente . . .	56	55 6/8
4½% do.	93 3/8	93 3/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103 4/8
Staatsschuldsch. .	81 2/8	81	Wechselcours Lond.	—	6.24 1/8

Fondsbörse: Realisationslust.

Frankfurt, 15. Juli. Sehr günstig. Nach Schluß der Börse Creditactien 280¼, Staatsbahn 383¼, Lombarden 257, Silberrente 58 7/16.

Wien, 15. Juli. Abend-Börse. Creditactien 294, 30, Staatsbahn 404, 00, 1860er Loose 104, 70, 1864er Loose 122, 70, Anglo-Austrian 362, 25, Franco-Austrian 133, 00, Galizier 239, 00, Lombarden 260, 70, Napoleons 9, 95. Sehr günstig.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 63, 00, Creditactien 291, 70, Nationalanleihe 71, 55, 1860er Loose 104, 30, Silbercoupons 121, 75, London 124, 70, Bankactien 759, 00, Ducaten 5, 90.

Hamburg, 15. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco stille. Weizen auf Termine flauer, Roggen behauptet. Weizen pr. Juli 5400 ℔ 118½ Bancothaler Br., 117½ Gd., pr. Aug.-Sept. 119 Br., 118 Gd., pr. Sept.-Oct. 120 Br., 119 Gd. — Roggen pr. Juli 5000 ℔ 102 Br., 100 Gd., pr. Aug.-Sept. 92 Br., 91 Gd., pr. Sept.-Oct. 90 Br., 89 Gd. Hafer ruhig. Rüböl unverändert, loco 25, pr. October 25⅜. Spiritus sehr stille, pr. Juli-August 23, pr. Aug.-Sept. 23. Kaffee ruhig. Zink fest. Petroleum flau, loco 14, pr. Juli 13⅞, pr. August-December 14. — Trübes Wetter.

Bremen, 15. Juli. Petroleum, Standard white, loco 6, pr. Herbst 6⅛. Flau in Folge starker Waarenankünfte.

Amsterdam, 15. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Roggen loco geschäftslos. — Wetter bedeckt.

London, 15. Juli. [Schluß-Course.] Consols 93⅛. 1% Spanier 29⅝. Italienische 5% Rente 55. Lombarden 21 7/16. Mexicaner 12½. 5% Russen de 1822 87. 5% Russen de 1862 85½. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 45⅛. 8% rumänische Anleihe 90¼. 6% Verein. Staaten pr. 1882 82 3/16. — Ruhig.

London, 15. Juli. Bankausweis. Notenumlauf 23,912,415 (Abnahme 83,915), Baarvorrath 19,769 838 (Abnahme 40,760), Notenreserve 9,836,490 (Zunahme 87,810) Pfd. St. — Platzdiskont 2⅝.

Liverpool, 15. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12⅞, middl. Amerikanische 12⅝, fair Dhollerah 10⅜, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9½, fair Bengal 8¾, new fair Oomra 10½, Pernam 12¾, Smyrna 10¾, Egyptische 13¼, Dhollerah Juniverschiffung 10 5/16. Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Ruhig, Preise williger.

Paris, 15. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 95—72, 12½—71, 90. Italienische 5% Rente 55,25. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 802,50. Credit-Mobilier-Actien 238, 75. Lombardische Eisenb.-Actien 540, 00. Lombardische Prioritäten 240, 75. Tabaksobligationen 426,25. Tabaks-Actien 636, 25. Türken 45, 30. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 92⅞. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅛ gemeldet. — In Folge von Realisationen niedriger, aber fest.

Paris, 15. Juli. Rüböl pr. Juli 101, 00, pr. September-December 103, 00, pr. Januar-April 104, 00. Mehl pr. Juli 57, 50, pr. August 58, 00, pr. September-December 60, 50. Spiritus pr. Juli 63, 00 Hausse.

Paris, 15. Juli. Bankausweis. Baarvorrath 1,184,668,422 (Abnahme 7,509,003), Portefeuille 596,715,553 (Zunahme 87,767), Vorschüsse auf Werthpapiere 93,829,100 (Zunahme 597,300), Notenumlauf 1,382,640,050 (Zunahme 23,955,100), Guthaben des Staatsschatzes 186,139,228 (Zunahme 9,634,774), laufende Rechnungen der Privaten 317,428,390 (Abnahme 37,092,746) Frs.

Antwerpen, 15. Juli. Getreidemarkt flau. Weizen 29. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49, pr. September 52—51½, pr. October-December 53½. — Unverändert, fest.

Newyork, 14. Juli. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 37⅜ (höchster Cours 37⅜, niedrigster 36⅞), Wechselcours a. London i. Gold 110, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 124, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 121⅛, 1865er Bonds 120¾, 10/40er Bonds 110⅝, Illinois 144, Eriebahn 29⅛, Baumwolle, Middling Upland 34¼, Petroleum raffinirt 31½, Mais 1. 00, Mehl (extra state) 6. 20—6. 80. — Hausse in Bonds in Folge von Spekulationskäufen und großen Kaufordres aus Europa.

Philadelphia, 14. Juli. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Juli.

Weizen pr. 5100 ℔ loco,

fein glasig und weiß	fl. 555—580 Br.	fl. 550—580 bez.
hochbunt	„ 550—565 „	
hellbunt.	„ 540—550 „	
bunt	„ 525—535 „	
roth	„ 500—540 „	
ordinair	„ 490—500 „	

Roggen pr. 4910 ℔ loco, flau, 130 ℔ fl. 450 bis 460 bez.
Erbsen pr. 5400 ℔ flau, loco, weiße Koch- fl. 400.
Hafer pr. 3000 ℔ loco, fl. 240.
Rübsen pr. 4320 ℔ loco Winter- fl. 650—682½ bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. Juli. [Bahnpreise.]

Weizen weißer 130/1 132/3 ℔ nach Qual. von 90/92—95—96 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/2 — 133/4 ℔ do. von 92—95/96 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3 ℔ do. von 88—90/92½ Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6 ℔ do. von 85—87½ Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen 128—130—132/3 ℔ bezahlt zuletzt 76½—77—77⅞ Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen, polnische, von 65—67½ Sgr. pr. 90 ℔ bez.
Gerste, polnische, 105/106 ℔ 51—52 Sgr., inländische auch 55 Sgr. bezahlt.
Hafer 40 Sgr. pr. 50 ℔ bezahlt, vom Speicher theurer.
Spiritus nicht gehandelt.
Rübsen nach Qualität von 105—112½ Sgr. und schönes polnisches von schwarzer Farbe 114—115 Sgr. pr. 72 ℔.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: NW. — Für Weizen fehlte es heute an Kauflust und wenn eine Partie oberpolnische Waare von 110 Lasten zu dem gestern bereits gebotenen Preise heute nicht erlassen worden, wäre der Umsatz ein sehr kleiner geblieben. Im Ganzen sind 150 Lasten gekauft. hellbunt 131 ℔ fl. 555, fl. 565, hochbunt glasig 133/34 ℔ fl. 565 pr. 5100 ℔. — Roggen matt, 122 ℔ mit Geruch fl. 435, 121/22 ℔ fl. 443, 126 ℔ fl. 457, 127/28 ℔ fl. 461, 130 ℔ fl. 460, 132 ℔ fl. 469 pr. 4910 ℔. Umsatz 30 Last. — Weiße Erbsen, fl. 380, fl. 400 pr. 5400 ℔. — Rübsen nach Qualität 106½ bis 113⅝ Sgr. pr. 72 ℔. — Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 15. Juli (K. H. Z.) Weizen loco niedriger, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 92/98 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 88/94 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 88/94 Sgr. Br. — Roggen loco fest, pr. 80 ℔ Zollg. 74/77 Sgr. Br., 124 ℔ 76 Sgr. bez., 127/28 ℔ 76 Sgr. bez., 127 ℔ 75½ Sgr. bez., pr. Juli pr. 80 ℔ Zollg. 77 Sgr. Br., 76 Sgr. Gd., pr. Juli-Aug. pr. 80 ℔ Zollg. 67½ Sgr. Br., 66½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. pr. 80 ℔ Zollg. 62½ Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd., 62 Sgr. bez., pr. Frühj. 1870 pr. 80 ℔ Zollg. 58 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 52/56 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 52 bis 56 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 34/40 Sgr. Br., pr. Sept.-Oct. pr. 50 ℔ Zollg. 32½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., 90 Sgr. bez., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., 65 Sgr. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50—65 Sgr. Br. — Rübsaat matter, pr. 72 ℔ Zollg. 107 bis 115 Sgr. Br., 109/110/111/112/113/114 Sgr. bez., pr. Juli-August pr. 72 ℔ Zollgewicht 115 Sgr. Br., 113 Sgr. Gd., — Sgr. bez. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 13 bis 16 Rg. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Rg. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rg. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅚ Rg. pr. Ctr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, still, loco ohne Faß 17⅝ Rg. Br., 17½ Rg. Gd.

Stettin, 15. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas fester, pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. 71—74 Rg., bunter Poln. 69—71 Rg., weißer 72—75 Rg., Ungarischer 58—66 Rg., 83/85 ℔ gelber pr. Juli und Juli-August 73 Rg. bez. u. Gd., August 73½ Rg. bez., Septbr.-Octbr. 72½, ½ Rg. bez. u. Gd., Octbr.-Nov. 70 Rg. bez., Frühjahr 70 Rg. Gd. — Roggen fest, loco besser verkäuflich, pr. 2000 ℔ loco 59½—60½ Rg., feinster 61 Rg., Ungar. 54½—58 Rg., geringer Galizischer 53—57 Rg., pr. Juli 58¾, 59, 58¾ Rg. bez. u. Gd., 59 Rg. Br., pr. Juli-Aug. 54½, ¾ Rg. bez., 55 Rg. Br., September-October 52½, ¾ Rg. bez., 53 Rg. Br., Octbr.-Nov. 51¼ Rg. bez., ½ Rg. Br., Frühjahr 49, 49½, ¾ Rg. bez., 49½ Rg. Br. u. Gd. — Gerste unverändert, pr. 1750 ℔ loco Ungar. 41—44 Rg., Märk. 49 Rg., Pomm. 48 Rg., 69/70 ℔ Schlesf. pr. Sept.-Oct. 45 Rg. Br., 44 Rg. Gd. — Hafer stiller, pr. 1300 ℔ loco 33½—37½ Rg., 47/50 ℔ pr. Juli 36 Rg. Gd. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco Futter- 57½—58½ Rg., Koch- 60—62 Rg. — Mais niedriger, pr. 100 ℔ loco 66½ Sgr. bez. u. Br. — Winterrübsen unverändert, pr. 1800 ℔ loco 88—96 Rg., feinster bis 98½ Rg. bez., September-Octbr. 98 Rg. bzz. — Rüböl unverändert, loco 12 Rg. Br., pr. Juli-August 11 19/24 Rg. bez., Septbr.-Oct. 11⅚ Rg. bez. u. Br. — Spiritus fester, loco ohne Faß 17⅙, 7/24 Rg. bez., pr. Juli-Aug. 16 17/24 Rg. bez., ⅔ Rg. Br., August-Septbr. 16¾ Rg. Br., September-Octbr. 16 11/24, 7/12 Rg. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 73 Rg., Roggen 59 Rg., Rüböl 11 19/24 Rg., Spiritus 16⅔ Rg.

Berlin, 15. Juli. Weizen loco pr. 2100 ℔ 64—74 Rg. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. Sept.-Oct. 67½—¾—⅝ Rg. bz., Oct.-Nov. 66½ Rg. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 57—60 Rg. bz., galiz. 54¾—55 Rg. bz., pr. Juli 58¼ Rg. bz., Juli-August 54¼—54—⅝ Rg. bz., Sept.-Oct. 52¾—53½ Rg. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40—52 Rg. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 32—37½ Rg. nach Qual., 33—37½ Rg. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rg. nach Qual., Futterwaare 53—57 Rg. nach Qual. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 12⅓ Rg. — Leinöl loco 11¾ Rg. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 16 11/12—¾ Rg. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅚—4¼ Rg., Nr. 0 u. 1 4¼—4 Rg., Roggenmehl Nr. 0 4⅛—3 11/12 Rg., Nr. 0 u. 1 3⅚—3¾ Rg. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juli 4 Rg. G., Juli-August 3 Rg. 25½ Sgr. bz. u. B., September-October 3 Rg. 21½—21 Sgr. bz. u. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅚ Rg.

Schiffs-Nachricht.

Das hiesige Barkschiff Anna Bertha, Capitän J. H. Haesert, ist am 25. Juni glücklich in Onega angekommen.

Die Danziger Bark „Merces", Capitän C. Schwarz, ist laut Telegramm am 14. d. M. glücklich von Mirante in Gefle angekommen. An Bord Alles wohl.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 15. Juli 1869. Wind: WNW.

Angekommen: Maaß, Sophie Maria, Alloa, Kohlen.

Gesegelt: Sontag, Ida Maria, Belfast; Dannenberg, Martin, Leer; Bartolomäus, Neptun, Newcastle; sämmtlich mit Holz. — Tetzlaff, Ajax (SD.), Hull, Getreide.

Den 16. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Salvesen, Utne, Farsund; Knudsen, Röver, Stavanger; beide mit Heringen. — Böhm, Friede, Papenburg, Eisen. — Wesenberg, Elise, Stettin; Heyen, Industrie, Cette; beide mit Gütern. — Blohm, Johann, Malmoe, Kalksteine. — Rohde, Heinrich, Hartlepool; Oldenburger, Eduard, Alloa; beide mit Kohlen. — Grant, Catharina, Randers, Ballast. — de Haas, Alida Dyk, Charleston, Thonerde.

Retournirt: Toaspern, Maria. — Richter, Heinrich.

Gesegelt: Andresen, Anglo Dane (SD.), London, Getreide und Holz.

Ankommend: 1 Bark, Frd. W. Jebens, Cpt. Hoppe.

Thorn, 15. Juli 1869. Wasserstand + 4 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: regnerisch.

Stromauf:

Von Rauen nach Warschau: Carl Schulz, Gallasch, Glasursand.

Von Danzig nach Warschau: J. Klammer, Toeplitz, Chamottsteine, Steinplatten u. Dachfilz. — J. Mankiewicz, ders., Steinkohlen. F. Zickermann, ders., Eisenwaaren. — F. Strauch, ders., Steinkohlen. — F. W. Kriegstein, ders., Eisenwaaren. — J. Saß, J. Davidsohn, Steinkohlen. — Leon Stetz, Schilka, Soda. — A. Nelius, R. Meyer, Pech, Palmöl u. Wein. — W. Lippert, ders., Asphalt u. Salmiak.

Von Stettin nach Warschau: W. Wegner, T. H. Schröder, Heringe.

Von Danzig nach Plock: W. Schmidt, R. Siewert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: A. Dierasch, O. Zucker, Steinkohlen.

Stromab: Lst. Schfl.

A. Moulis, J. Laski, Plock, Danzig, Goldschmidts S., 1 Kahn, 15 48 Rogg.
J. Pertelbeck, J. Fogel, do., do., dies., 1 do., 3. 51 Weizen, 15 40 do.
A. Zippan, ders., do., do., dies., 1 do., 17 53 do.
S. Sarnow, ders., do., do., dies., 1 do., 19 16 Weiz.
S. Czytko, verschiedene, Polen, Weichselstädte, 5 do., 160 Klafter Brennholz.
C. Finger, Behrend, Wlozyse, Thorn, 9 do., 10,300 Ctr. Steine.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
15	4	334,20	10,2	WNW., frisch wehend, Regenböen.
16	8	335,35	11,9	NW., leicht, bewölkt und klar.
	12	335,10	13,5	NNO., leicht, hell und bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 15. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	1	4	38¼	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95½	bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	138¾	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	182¼	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	160	bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	195	bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	128¾	bz
Böhm. Westbahn	6	5	84⅞	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	111	bz
Brieg-Neisse	5¼	4	91⅝	bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	117¼	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	107¼	bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	105¼	B
do. do.	7	5	106	bz u G
Ludwigsh.-Berbach	11⅓	4	161	B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	153	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	202	bz u B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	137¼	bz
Mecklenburger	2¾	4	77¾	bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87¾	bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	93¼	G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	184	bz u G
do. Litt. B.	15	3½	168	bz u G

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	217½-20-19½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65⅝ B
Rheinische	—	4	114¾ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	102 bz u B
Stargardt-Posen	4½	4½	93¾ bz
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	145½ ¾-⅜ bz
Thüringer	9	4	136 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80¼ bz u G
Kursk-Kiew	5	81 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	161 B
Berliner Handels-Ges.	10	4	127½ bz i. 119 G
Danzig	5½	4	103½ B
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	135 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	93 bz
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅔	4	86¼ B
Oesterreich. Credit-	13	5	119½-¾-¼ bz
Posen	6 1/10	4	101¼ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	138 bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	84½ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 G
Staatsanl. 1859	5	101¾ bz
do. 54, 55	4½	93⅜ bz
do. 1859	4½	93⅜ bz
do. 1856	4½	93⅜ bz
do. 1867	4½	93⅜ bz
do. 50/52	4	85¼ bz
do. 1853	4	83¾ bz
Staats-Schulds.	3½	81 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101½ bz
do. do.	4½	92½ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72⅝ bz
do. neue	4	82⅛ bz
Berliner Anleihe	4½	89⅞ et b u B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71¾ bz
do. „	4	81¾ bz
Pommersche „	3½	72½ B
do. „	4	82¾ B
Posensche „	4	83¼ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	78 G
Westpreuß. „	3½	71 bz
do. „	4	81¼ bz
do. neue „	4½	86¼ bz
do. neue „	4	80 bz
do. neueste „	4½	86¼ bz
do. II. Serie	5	97½ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87⅝ bz
Pommer. Rentenbr.	4	87¼ bz
Posensche „	4	85¾ bz
Preußische „	4	85½ bz
Schlesische „	4	88⅝ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 B
Braunschw. 20-Rg.-L.	—	18 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	11¾ B
Oesterr. Metall.	5	51 G
do. Nat.-Anl.	5	57¾ G
do. 1854r Loose	4	76 et bz
do. Creditloose	—	89½ B
do. 1860r Loose	5	85⅝ bz
do. 1864r Loose	—	67¼ B
Rumänier	8	93⅜ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85⅛ G
do. do. 1862	5	86 B
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54⅛ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	140 bz
do. do. 1866r	5	140 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70½ bz
do. 6. do.	5	82¼ bz u G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68½ bz u G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	70¼ et bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	58⅝ et bz u B
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93½ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¾ B
Amerik. rückz. 1882	6	87⅞ bz u G

Wechsel-Cours vom 15. Juli.

Amsterdam kurz	3½	142⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅛ bz
Hamburg kurz	4	151¼ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅝ bz
London 3 Mon.	3½	6 24½ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 5/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82 bz
do. do. 2 Mon.	4	81½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99¼ bz
Petersburg 3 Woch.	4½	84⅜ bz
do. 3 Mon.	4½	84 bz
Warschau 8 Tage	6	76¼ bz
Bremen 8 Tage	4½	111⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 13⅝ bz
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 112⅛ bG
Oesterr. W. 81 15/16 bz	Svs. 6.25 bG
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10 bG
Russ. do. 76½ bz	Gld ℔ 468½ G
Dollars 1 12¼ bz	Silb. 29 25 G

Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, Predigt. (4124)

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute wurde meine liebe Frau **Emilie, geb. Jochem**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. (4110)

Grünwehr, den 14. Juli 1869.

George Kreiß.

Gestern Abend 10 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Schöneck, W.-Pr., den 16. Juli 1869.

(4151) **G. Harthnn.**

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Rosa** mit Herrn **J. Lichtenstein** aus Marienburg beehren wir uns Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Neustadt, W. Pr., den 15. Juli 1869.

(4113) **M. Loewenstein** und Frau.

Holz-Auction.

Am Montag, den 19. Juli 1869 und an den folgenden Tagen, Vormittags von 11 Uhr ab, sollen nachstehende Hölzer:

2135 Stück fichtene Balken und Mauerlatten, enthaltend 54,400 Kubikfuß,
2050 Stück fichtene Balken und Mauerlatten, enthaltend 67,655 Kubikfuß.

in der Rinne am **W. R. Hahn**'schen Holzfelde am Ganskruge lagernd, in öffentlicher Auction meistbietend gegen baare Zahlung durch unsern Taxator verkauft werden.

Die Ausbietung der qu. Hölzer wird in kleineren Partien geschehen. Die Hölzer können von heute ab an Ort und Stelle besichtigt werden und wird der Holzaufseher Degen bereit sein, Auskunft darüber zu ertheilen. Die Verkaufsbedingungen liegen in unserm Comtoir in den Vormittagsstunden zur Einsicht aus.

Danzig, den 10. Juli 1869.

Königl. Bank-Comtoir.

Verschiedene überzählig vorhandene, sehr gut erhaltene Geschirre, Reitzeugstücke und Handwerkszeuge, als:

Kummetgeschirre, Sättel, wollene Pferdedecken, Trensen, Halfter, Kreuzleinen, Breitbeile, Queräxte, Ankertaue u. a. m.

sollen am Sonnabend, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Karmeliter-Klosterhofe öffentlich meistbietend versteigert werden.

Das Commando des Ostpr. Pionier-Bataillons No. 1. (4013)

Mit den Dampfern „Colberg" und „Victor" empfange eine grosse Partie

Matjes-Heringe,

exquisite Qualität.

Ich offerire davon in 1/1 Original-Tonnen zum billigsten Preise.

Carl Treitschke,

Comtoir: Wallplatz No. 12.

Zur Anfertigung jeder Malerarbeit, sowie auch zum Zimmertapezieren in der Stadt u. auf dem Lande, bei möglichst billigen Preisen und reeller Ausführung, empfiehlt sich (4138)

Eduard Moritz, Maler, Böttchergasse 19.

Verkauf von frischem schwedischen Kalk.

Capt. Björklund, Schiff „Fritgoff", ist mit einer Ladung des besten schwedischen Kalks von Wysbi am Kalkorte in Danzig, Karpfenseigen-Ecke u. Brabankerbrücke Mottlau, angekommen und wird der Kalk vom Capitain selbst vom Schiffe aus der ersten Hand zum billigsten Preise verkauft. (4133)

Von Herren Appleby, Roepner & Co., in Hartlepool abgeladen, ist pr. „Heinrich", Capt. Rohde,

eine Ladung Kohlen

hier angekommen. Der unbekannte Empfänger wolle sich, da das Schiff am Bleihof löschfertig liegt, schleunigst melden bei (4150)

G. L. Hein.

Danzig, den 16. Juli 1869.

Gutes Roggen-Richtstroh

ist zu verkaufen vom Kahn im Kielgraben, gegenüber dem Königl. Stroh-Magazin.

(4119) **M. Angermann.**

Zur bevorstehenden Ernte

empfiehlt das

Getreidesackverkauf- u. Leihgeschäft

von

E. Fröhlich & Co.,

DANZIG.

Milchkannengasse No. 11, Speicherinsel, sein **großes Lager Getreidesäcke** und **Ripspläne** zu ganz besonders billigen Preisen. (4130)

In dem neuen massiv erbauten Wohnhause, Jäschkenthaler Weg No. 19, vis-à-vis dem Consul Herrn Böhm, ist die obere Etage gleich oder vom 1. Octbr. zu vermiethen, oder auch das Grundstück mit Stallung, Remise und zwei Gärten, einem Blumen- und einem Gemüse- und Baumgarten, zu verkaufen.

Auskunft ertheilt daselbst **M. D. Krüger**, oder in Danzig Conditor Herr **Krüger**, Heiligegeistgasse. (4122)

---

500 Schock Dachrohr

sind zu haben bei **C. Preuß** in Sorgenort bei Alt-Dollstädt. (4111)

Loh-Bäder!

deren Erfolg mit einer nie geahnten Sicherheit die bisher unheilbarsten Krankheiten und veralteten Uebel, als Unterleibs- und Rückenmarkskrankheiten, Hämorrhoiden, Gicht, Lähmungen, Bleichsucht, Krämpfe 2c. beseitigen, ferner:

Kiefernadel-Bäder

von **Lairitz**'schem **Extract**, prämiirt auf den internationalen Ausstellungen in Hamburg 1863 und Posen 1864, namentlich gegen Gicht und Rheumatismus.

Dampf- und alle Arten Wannen-Bäder mit neuer Douche-Einrichtung in Porzellan-Wannen, ferner:

30 Douche-Bäder im Monats-Abonnement für 1½ Thlr.,

sowie **Kur-, Sitz- und Haus-Bäder** empfiehlt ergebenst

A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorstädt. Graben 34.

Lairitz'sche **prämiirte Waldwollwaaren**, bestehend aus sämmtlichen Unterkleidern für den Sommer, sowie Waldwoll-Oel, -Spiritus und -Seifen, alsdann die mehrfach prämiirte

Gicht- und Rheumatismen-Watte von 3 Sgr. ab,

welche sich tausendfältig bewährt hat, empfehlen

A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34.
Fr. Kowalki, Langebrücke, am Frauenthor.

Lairitz'sche wollene Imitation-, Patent-Jacken und Hosen

in verschiedenen Farben für Herren, **als neuer Artikel**, empfiehlt

(4135) **A. W. Jantzen**, Bade-Anstalt, Vorst. Graben No. 34.

Die Maschinenbauanstalt, Metallgießerei und Reparatur-Werkstätte landw. Maschinen u. Ackergeräthe

Holzmarkt No. 17

empfiehlt sich, durch Vergrößerung des Geschäfts, alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten schnell und billig zu liefern. Für die Herren Besitzer, die weit von hier wohnen, werden Reparaturen in 24 Stunden stets ausgeführt und wird bemerkt, daß dieselben nicht mehr nöthig haben, Landschmieden oder kenntnißunfähigen Leuten ihre Maschinen anzuvertrauen, weil dadurch nur größere Fehler entstehen. Fehler an Anlagen und Maschinen, welche nicht befriedigend arbeiten, werden von mir beseitigt und bin ich gerne bereit, ohne Entschädigung (excl. Fuhrlohn) mich persönlich an Ort und Stelle einzufinden, dem Besitzer die Fehler und den Preis für die Aenderung anzugeben, wofür ich Garantie leiste. Reparaturen an schwer zu transportirende Maschinen werden von meinem Monteur an Ort u. Stelle ausgeführt. Einzelne Stücke in Guß u. Metall sind vorräthig u. können bei Einsendung der alten sofort bezogen werden. Durch meine langjährigen practischen Erfahrungen bin ich im Stande, allen Ansprüchen zu genügen, mich auch auf Anerkennungen für geleistete Arbeiten zu berufen, welche ich vorzeigen kann, und bitte daher Reflectirende mich vertrauensvoll mit Arbeiten zu unterstützen.

(4136) Hochachtungsvoll **A. v. Zscherlitzky.**

Fertige Anzüge für Damen,

sowie eine recht hübsche Auswahl von

Sommer-Kleiderstoffen

empfehle ich, um für diese Saison zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

(4131) **S. Baum**, Langgasse 45.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.

Versicherungsbestand Ende März 1869: 12,301 Pers. vers. mit 15,354,300 Thlr.
Gesellschaftlicher Vermögensbestand der versicherten Mitglieder: 2,885,000 Thlr.
Sämmtliche Ueberschüsse werden lediglich an die versicherten Mitglieder vertheilt.

Durchschnittliche Dividende 30 %.

Kostenfreie Ausfertigung der Policen.

Die Gesellschaft gewährt an Personen, welche in Folge dienstlicher Stellung Caution zu hinterlegen haben, zu diesem Behufe unter mäßigen Bedingungen Darlehne bis zu vier Fünfteln der Versicherungssumme. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

der Haupt-Agent

Heinrich Uphagen,

(4147) **Danzig**, Langgasse No. 12.

Eduard Hildebrandt, der Maler des Kosmos.

Sein Leben und seine Werke,

von **F. Arndt.** — Mit Portrait. — Preis **10 Sgr.** — ist so eben bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, eingetroffen. (4123)

Die Fülle von neuen, höchst interessanten Episoden seines Lebens, sowie sein Briefwechsel mit Alexander von Humboldt und seinen Verwandten verleihen diesem Buche einen culturhistor. Werth.

Eine Mahlmühle

in einer Stadt Westpreußens, mit starker Wasserkraft, wird sehr billig verkauft. Anzahlung ca. 4000 Thlr. Hypothek fest. Gefäll. Offerten nimmt entgegen die Annoncen-Expedition d. **Neumann-Hartmann**'schen **Buchhandlung** in Elbing.

---

150 Stück Hammel

sind auf dem Dom. Jerskewitz bei Damerkow in Pommern verkäuflich. (4128)

Ein gebraucht. 2-spänniges Göpelwerk wird zu kaufen gesucht. Angabe des Preises u. Adr. in der Exped. d. Ztg. unter No. 4098.

Darlehne besond. auf ländl. Grundst. u. sichere Hyp., 5 u. 6 % Zins., mit u. ohne Damno, werd. stets nachgew. u. sind z. haben durch's Bureau, Röperg. 22, 1 Tr. h.

Eine gebild. Dame wünscht noch einige Stund. der Woche als Vorleserin zu besetzen. Gef. Offert. erb. i. d. Exped. d. Ztg. unter No. 4098.

Hundeg. 15 ist ein freundl., gut möbl. Zimm. z. 1. zu verm.

Ein möbl. Zimmer, passend für 2 Herren, ist. Vorst. Graben-Ecke 45, 1 Tr. hoch z. verm

---

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Küche, Boden, Keller, Gartenzimmer, Eintritt in den Garten (Laube) 2c. zu October zu vermiethen Neugarten No. 15.

Langenmarkt No. 18 ist die zwei Treppen hoch gelegene Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Cabinet, Speisekammer, Entree, Küche, Boden, Holzstall u. Keller, von Michaeli zu vermiethen. (4107)

Dreher- u. Johannisg.-Ecke No. 1 sind zwei möbl. Zimmer an einzelne Herren zum 1. August zu vermiethen. (4114)

Vergnügungsfahrten des Dampfbootes Adler.

Bei günstigem Wetter

Sonnabend, d. 17. Juli, nach Zoppot.

Abfahrt von Danzig grünes Thor.
Nachmittags 2 Uhr.
" 5 "

Rückfahrt von Zoppot Abends 8½ Uhr.

Passagiergeld hin oder zurück 5 Sgr. pr. Person.

Bei genügender Betheiligung von Zoppot Spazierfahrt in der Bucht Abends 6½ Uhr. Passagiergeld 5 Sgr.

Sonntag, den 18. Juli

nach Zoppot und Hela.

Abfahrt von Danzig grünes Thor.
Nachmittags 2 Uhr,
Abfahrt von Zoppot nach Hela 3½ Uhr.
Aufenthalt in Hela 1½ Stunde.
Abfahrt von Zoppot nach Danzig 8½ Uhr Abends.

Passagiergeld von Danzig nach Zoppot oder zurück 5 Sgr. Von Zoppot nach Hela hin und zurück 10 Sgr. pr. Person Passagier-Aufnahme in Fahrwasser am Bahnhofe.

Die

Königsberger Bierhalle

Breitgasse 111

empfiehlt alle Abende frische Kartoffeln mit Butter und Grün und Matjes-Hering, Mittwoch und Sonnabend graue Erbsen, sauer und süß mit Speck. (4149)

Männer-Turn-Verein.

Sonnabend, den 17. Juli c., Abends 9 Uhr, ordentliche Hauptversammlung im obern Local der „Hundehalle."

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet (4099)

der Vorstand.

RESSOURCE

Zum freundschaftl. Verein.

Sonnabend, 17. Juli c.,

Concert und Tanz.

Anfang 4 Uhr.

(3987) **Das Comité.**

Kursaal in Zoppot.

Sonnabend, den 17. Juli, Abends 7 Uhr:

Vocal- und Instrumental-Concert,

unter Mitwirkung des Fräul. **Marie Haupt** und geschätzter Dilettanten, gegeben von **Louis Haupt.**

Programm.

1) Sonate für Clavier und Violine, D-moll op. 21, von Niels W. Gade.
2) a. Die Blume, b. Sehnsucht, } Lieder für Sopran von A. Rubinstein.
3) Walzer aus der Oper „Faust" von Gounod, für Clavier von F. Lißt.
4) „Bel raggio", Arie für Sopran aus d. Oper „Semiramis" von Rossini.
5) Serenade für Violine von Haydn.
6) a. Sonntagsmorgen, b. Maiglöckchen, } Duette f. 2 Soprane v. F. Mendelssohn-Bartholdy
7) a. Etude von F. Chopin, op. 25, No. 7, b. Blumenstück von R. Schumann, op. 19, } f. Clavier.
8) Serenade (Berceuse) für Gesang, Violine und Clavier, von Gounod.

Der Concertflügel ist aus der Fabrik von **J. B. Wiszniewski** in Danzig.

Billets, à 15 Sgr., sind im Salon des Herrn **Böttcher** zu haben. Preis an der Abend-Kasse 20 Sgr.

Zur Rückfahrt nach beendigtem Concert steht eine Journaliere des Herrn **Goldweid** zur Verfügung

---

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 18. Juli, **fünftes Abonnements-Concert.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

(3942) **H. Buchholz.**

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, den 17. Juli:

Zweites Gastspiel des berühmten Organophonen van Ricardo aus Amsterdam in seiner einzig dastehenden Darstellung verschiedener Nationen und Imitation mehrerer musikalischer Instrumente mit dem Munde, ohne jegliche Beihilfe. Auftreten der Familie Bragazzi und Proserpi, sowie sämmtlicher engagirter Künstler und Concert der v. Weber'schen Kapelle.

Anfang 7 Uhr. Entree wie gew.

Victoria-Theater.

Sonnabend, den 17. Juli. (Abonn. susp.) Benefiz des Hrn. **Claudius Merten: Einer von unsre Leut.** Posse mit Gesang in 3 Acten von Kalisch.

Meine Droguenhandlung

(Apothekerwaaren j. A.) empfehle ich in bekannter Güte, dopp. kohl. Natron, Weinsteinsäure, Citronensäure, Citronen-Limonadenpulver, Rhabarber, Zittwersaamen, Flohsamen, Seidenzeuge glänz. z. m., Gelatine, alle Anilinfarben, echt persisches Insectenpulver, Benzin, französ. Terpentin, Valentinische C. z. Handschuhwäsche, Persico, Quittenkörner, Gummi arab., Bittersalz à ℔ 1½ Sgr., Bullrichsalz à ℔ 10 Sgr., See- u. Mutterlaugensalze, Merseburger Putzpulver, Ricinus- u. Putzöl, Leberthran, Soda à ℔ 1 Sgr., Senf, Ingredienzien zu bengal. Flammen, die auch angefertigt werd., Porzellan- 2c. Kitt, Putzpulver für Stahlrostflecken, Gold 2c.

Meine Parfümerie-Fabrik und Handlung

j. A. Haus-, medic. u. Fettseifen, **ächte Eau de Cologne, franz. Odeurs**, gefüllt in **böhmische Flacons** u. Attrapen, Dr. **v. Bölsen's Zahnpasta**, Dr. **Scheibler's** Mundwasser, Lilionaise, Haarfärbemittel, schwarz, 2 Fl. 15 Sgr., Honigw. g. Schinn, Räucherpulver u. -Wasser, **Hoffmann's Lebensbalsam, Romershausens Augenwasser**, Japan. Zahnpulv., Haarbeförderungspomaden, Wasser, Oele u. Pomaden.

Papier- u. Lederwaaren

en détail zu Berl. Engrospreisen, in **Berliner, Wiener, Offenbacher u. Pariser Waaren, Pfeifen, ächte Meerschaumw., Stöcke** v. 2½ Sgr. bis 12 Thlr. à St., **Böhmische, Venetianische, Karlsbader, Thüringer, französ. Bijouterien, Kamm-, Horngeweih-Waaren 2c.**

Weine, alte Rheinweine in Originalschilfverpackung 25 Sgr. à Fl.

Cigarren v. 5 bis 75 Thlr. à Mille, abgelagert u. vorzügl. preiswerth.

Zugleich zeige ich an, daß ich bei Ankunft der Waare auch für die Herren Wiederverkäufer zu den billigsten Engrospreisen Gummisachen, als: coul. Ballons, Frucht-w., coul. u. graue Bälle, so auch kleine u. große Ballflöten und Puppenköpfe abgebe u. empfehle zur gänzl. Räumung zu Spottpreisen mein vorhand. Spielwaarenlager, ca. 400 Gros Besatzknöpfe v. 1½ Sgr. pr. Gros, 5000 Stck. Puppenköpfe v. 4 Sgr. bis 2 Thlr. à Dtzd. **Langgasse 83. Franz Feichtmayer.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.